

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Ein Marienkind.

Nach dem Leben erzählt von Therese Bak.

(Nachdruck verboten.)

1. Capitel.

### Mariens Abschied aus dem Vaterhause.

Es war Feierabend. Immer stiller und einsamer wurde es auf den Gassen und von den besorgten Müttern waren bereits die letzten der spielenden Kindlein, welche sich freilich noch heftig gegen den Ausbruch sträuben wollten, heimgeholt worden.

Da trollte sich denn auch des Schmiedemeisters Mariette von dannen.

Es war niemand gekommen, die Kleine nachhause zu führen, ganz unbeachtet war sie zurückgeblieben und auch jetzt gieng sie nur, weil doch keine einzige von den lieben Gespielfinnen

mehr zur erheiternden Kurzweil nahe war, und ihr sicherlich auch ein wenig vor der rasch hereinkommenden Dämmerung graute.

Immer hastiger lief das Kind die Häuserreihen entlang; dabei lösten sich die blonden Krauszöpfe und das Haar hieng in wirren Strähnen über das Gesicht herein. Das Köckchen sah schmutzig und verknittert aus, von der Schürze war gar ein großes Dreieck herausgerissen und mit den Schuhbändern fegte Mariechen den Staub und Kehricht zusammen, während eines von den Strümpfchen weit über die Knöchel herabgerutscht war.

Recht verwahrlost sah die Kleine aus, fast wie eines Bettelmanns Tochter, und sie war doch angesehenener, wohlhabender Leute einziges Kind.

Hart am Wege, den das Kind einschlug, lag das stattliche Gebäude des Sternewirtes und die Gattin desselben hatte soeben einen liebwerten Stammgast bis auf die Gasse herausbegleitet, und lugte nun höchst befriedigt nach dem Stande des Wetters aus. Kein

Wölklein am Himmel, die Luft mild und rein; das gibt ja morgen einen prächtigen Feuerntetag.

In diese tröstliche Zukunftsbetrachtung stolperte ganz unverhofft über den Kinnstein des Hauses Mariette hinein, und gab sofort dem Gedankengang der Frau Wirtin eine andere Richtung.

„Um Gotteswillen, Marie, wo läufst denn du so spät noch herum, und wie fahrig und unhold siehst du wieder aus. Weiß wohl auch der Vater, wo du bist?“

Marie war das Pathenkind der Sternewirtin, und da sie der freundlichen Frau vom Herzen zugethan war, lief sie derselben auch jetzt voll Freude entgegen.

„Ach, die Frau Pathin! gelt, ich bleibe jetzt ein bißchen bei dir und du gibst mir auch etwas zum Essen; weißt, bin ja daheim ohne Nachtmahl weggelaufen und jetzt so arg hungrig. Der Vater ist fort, wohl wieder weit über das Land hinaus, und die Anna wollte mich in die Küche als Aufpasser